

## Überführungsfahrt mit dem Seepferdchen 1

### Eine One-Way-Tour von Berlin/Spandau hin zur Müritz

vom 22.04. bis zum 03.05 2019

**Eine Anmerkung noch: Auf Grund einer Schleusensperrung auf der Havel wegen Reparaturarbeiten war es diesmal nicht der direkte Weg, sondern es ging für 150 km ein Stück die Elbe hoch.**

#### **Ostersamstag, 20. April 2019**

Das Seepferdchen 1 haben wir bei richtig angenehmen und sonnigen Wetter übernommen. Das alles klappte ZU GUT, denn nach der Übergabe, dem Einräumen und einem Versuch zu starten, war die Fahrt erst einmal zu Ende. Der Motor hatte plötzlich keine Drehzahlsteigerung mehr und ein herbeigerufener Mechaniker musste das „Problemchen“ am Ostersonntag – ging leider nicht anders – beheben. Von daher war frühes Aufstehen angesagt. Aber nach einer kurzen Probefahrt mit dem Kundigen, der uns bzgl. des Schiffes gutgelaunt noch einige gute Tipps gab, funktionierte alles. Die Lösung war, erst mal den Motor kurzzeitig laufen zu lassen, weil sich dann die Drehzahl reguliert. MANN/FRAU muss es nur wissen! Dann war alles einwandfrei und es konnte losgehen.

Einig waren wir uns bereits, dass im Wechsel gefahren wird und das war gut so.

Wir haben dann die Scharfe Lanke hinter uns gelassen und es ging die UHW über den Großen Wannensee, über die Sacrower Lanke in den Jungfernsee. Eine kurze Pause musste trotzdem sein, weil der Hunger so gar keine Ruhe gab. Dann ging es weiter bis hin zur Vorstadtschleuse Brandenburg. Die Havel Marin ist wirklich sehr empfehlenswert und man bekommt auf Fragen freundlich Auskunft und alle entsprechenden Infos.

#### **Ostermontag, 22. April 2019**

Heute war entspanntes Frühstück angesagt – auch redlich verdient. Es ging eben durch die Vorstadtschleuse Brandenburg bis hin zur Schleuse Wusterwitz. Weiter dann bis zum Sportboothafen Genthin. Wir haben entspannt gewartet, bis der Hafenmeister kam - die Zeiten waren ausgehängt - und er hat uns sehr freundlich einen Liegeplatz zugewiesen und war beim Festmachen behilflich. Sein Spruch „Sie haben Urlaub, ich bin Rentner“ war klasse.



Genau gegenüber vom Sportboothafen stach sofort eine Skulptur ins Auge. Der „Red Man“ am Elbe-Havel-Kanal. Eine drei Meter hohe Skulptur, ein stilisierter Männertorso, der innen hohl ist und auf eine Stahlsäule gesetzt wurde, die sich in der Nähe des Stadtkulturhauses befindet.

Kurios, bei dessen Einweihung war der Künstler nicht anwesend, so dass niemand genau weiß, welche künstlerische Aussage er damit verbunden hat. Schade eigentlich.

In Genthin sind für die Proviantbeschaffung in Hafennähe genügend Möglichkeiten vorhanden, die wir bei einem Spaziergang entdeckt haben, wichtig für den nächsten Tag! Den Abend konnten wir mit tollem Essen und einem Wein richtig gemütlich auf dem Deck ausklingen lassen. Es war herrlich ruhig.

### **Dienstag, 23. April 2019**

Heute ging es zur Schleuse Parey. Danach bedingt durch einen Schleusenausfall (Reparaturarbeiten) für eine Strecke von 150 km in die Elbe.

Seit unserem Start in Genthin war das Wasser ziemlich unruhig. Also war logischerweise immer aufpassen angesagt.

Auf der Elbe zu fahren, war mal ganz was anderes, aber auch durchaus auch schön. Nebenbei eine kleine Impression. Bis zum Abend hin haben wir einige Fähren passiert und sind später in den Schleusenkanal Havelberg eingebogen. Dort haben wir festgemacht, um am nächsten Morgen ganz früh wieder zu starten.

In der Dämmerung war später ein Reh auf der Böschung zu sehen, auch schön.



### **Mittwoch, 24. April 2019**

Bevor der Schleusenbetrieb begann, waren wir wieder unterwegs und es hatte sich gezeigt, dass die Elbe durchaus für Überraschungen gut war. Diesmal waren es gleich zwei Rehe und, oh Wunder, auch ein Seeadler, der sich majestätisch positionierte.



Das war schon phantastisch, den König der Lüfte ausgiebig zu bewundern. Die Zeit haben wir uns auch genommen.

An diesem Tag passierten wir zahlreiche Naturschutzgebiete und Fähren, es wurde nicht langweilig.

Auch das teilzerstörte Bauwerk (1947) der Eisenbahnbrücke (Elbbrücke) bei Dömitz, das ein Teil der Bahnstrecke von Wittenberge nach Lüneburg war, die einst zu den längsten Strombrücken Deutschlands gehört hat und die unter Denkmalschutz steht, haben wir linker Hand gesehen, bevor es rechts Richtung Schleuse Dömitz ging.



Die Suche nach dem Hafenmeister in Dömitz gestaltete sich etwas spannend. Aber nach einigen Versuchen und dem Öffnen diverser Türen im Panorama Cafe, gleich am Hafen, haben wir ihn an der Rezeption gefunden. Das muss man erst mal recherchieren ...

Im „Konsum“ vor Ort war alles Nötige vorhanden, was wir benötigten und so konnte auf der Yacht entspannt werden. Fazit: Nach dem doch etwas stupiden, aber anstrengenden Fahren auf der Elbe war es Heute, trotz der Kilometer, die es zu bewältigen galt, richtig schön. Auch das Wetter hatte in Dömitz mitgespielt.

### **Donnerstag, 25. April 2019**

Aufatmen! An der Schleuse erhielten wir die Auskunft, dass wir nicht, wie zuerst angekündigt, bei der Hubbrücke Grabow den gesamten Aufbau wegen zu niedriger Durchfahrtshöhe abnehmen mussten. Die Arbeiten waren bereits seit Karfreitag abgeschlossen. Auch schön. Dafür bekamen wir an der Schleuse ein aktuelles Merkblatt mit sämtlichen Streckeninfos und den dazugehörigen Telefonnummern, sehr hilfreich!

Die nächsten Schleusen waren Neu Kaliß und Findenwirunshier (auch ein interessanter Name). Wir passierten drei weitere Schleusen, bis wir in Grabow am Stadthafen angelegt haben. Um diese Jahreszeit waren noch keine Touristenströme unterwegs und wir konnten uns den Anlegeplatz aussuchen. Noch mal etwas zurücksetzen, damit wir uns gut mit Landstrom versorgen konnten und das war`s. Im Ort war es sehr ruhig, aber wir haben es ohnehin vorgezogen, unser Abendessen wieder an Deck zu genießen.

Auf der Infotafel am Stadthafen war u. a. zu lesen, dass es hier die leckeren Grabower Schaumküsse gibt, leider war es von der Uhrzeit zu spät für uns. Aber die haben wir später noch entdeckt und ja, sie schmecken ausgesprochen lecker!

### **Freitag, 26. April 2019**

Nach einem ausgiebigen Frühstück gestartet. An der Hubbrücke mussten wir ungefähr 1 Stunde warten, bis sich die Brücke hob. Bei der Leitzentrale Parchim erfolgte von uns telefonisch die Anmeldung. Während wir warteten, rauschte ein kleineres Boot vorbei, dass dieses Problem nicht hatte und locker unter der Hubbrücke hindurch fahren konnte. An der dahinterliegenden Schleuse Grabow haben wir den netten Herrn wiedergetroffen.



Er half beim Festmachen und auch an der nächsten Schleuse Hechtsforth stand er bereits parat. Eben ein persönlicher Butler! So bezeichnete er sich selbst. Ein nettes Gespräch mit ihm und seiner Frau war auch jedes Mal drin. Ein Service, an den man sich gewöhnen konnte! Jedes Mal wieder herrlich!

Es ging für uns weiter zu Schleuse Neustadt-Glewe, bei jetzt bedecktem, aber immer noch schönen Wetter. Nachdem wir am Eldedreieck weiter auf der Müritz – Elde - Wasserstraße Richtung Müritz abgebogen waren, wurde es doch zunehmend ungemütlicher. Nach diversen Blicken zum Himmel haben wir beschlossen, in der Marina Matzlow-Garwitz den Abend zu verbringen. Die Idee war gut, es war wettertechnisch nicht angenehm.

Nicht zu vergessen! Als wir bereits auf der Elbe waren, haben wir einen Fuchs, einen Seeadler und mehrere Rehe am Ufer gesehen. Auf der Elde sollte es noch mehr Natur und Tiere zu sehen geben. Außer den teilweise recht großen Ansammlungen von Graugänsen auf dem Wasser, die eher auf eine Demonstration „Nieder mit den Sportbooten“ eingerichtet schienen, gab es auch immer wieder Schwäne, Milane und viele andere Vögel zu sehen.

### **Samstag, 27. April 2019**

Ziel Heute war Parchim, das es zu erreichen galt. Wir sind früh gestartet und haben um die Mittagszeit am Fischerdamm festgemacht. Es galt auch, die Vorräte noch aufzustocken und dann begann es doch noch zu regnen. Abends setzte ein ziemlich ungemütlicher Graupelschauer ein und es regnete ordentlich. Zeit für ein leckeres Abendessen.

### **Sonntag, 28. April 2019**

Auch am Sonntag regnete es kräftig und der Regen hielt bis mittags an. Wir haben noch einen Sparziergang durch den Ort gemacht, ein bisschen Beine vertreten musste auch mal sein.

### **Montag, 29. April 2019**

Wir haben früh abgelegt (leider regnete es noch leicht), lagen aber gut in der Zeit. Weiter im Regen zur Schleuse Neuburg und dort gab es die nicht wirklich ersehnten Schwierigkeiten. Erst eine ungewöhnlich lange Wartezeit vor dieser Schleuse, dann mehr als 20 Minuten warten, weil sich die Schleusentore nicht schließen ließen. Es war eine Vorort-Schleusung durch Personal, also keine SB. Mehrmals mussten die Tore geöffnet werden, wobei noch ein drittes Boot eingelassen wurde, bevor die Schleusentore endlich geschlossen werden konnten. Als wir die Schleuse gemeistert hatten, ging es zügig weiter nach Bobzin. Diese Schleuse hat immerhin einen Hub von 6,8 m und war für uns kein Problem.

Eigentlich war hier auch Festmachen angedacht, aber unser Vordermann auf einem Segler meinte, dass die Plauer Schleuse noch problemlos zu schaffen sei. Da uns doch etwas die Zeit im Nacken saß, stimmten wir dem zu und es ging weiter.

Lt. Info hätte die Schleusung um 19:45 Uhr sein sollen, aber vor Ort erhielten wir, als wir uns ankündigen wollten, die Auskunft, dass an diesem Tag seit 15:15 Uhr wegen Mitarbeiterversammlung keine Schleusung stattfand. Daher haben wir vor der Schleuse festgemacht und ein Schwan tat auch deutlich sein Missfallen kund, weil wir uns in seinem Revier aufhielten.

Aber dafür war jetzt Zeit für ein ordentliches Abendessen, denn den Tag über waren wir ordentlich gefahren und das Frühstück leider schon etwas her.

## **Dienstag, 30. April 2019**

Heute ging es zügig voran. Wir waren mit die Ersten in der Schleuse. Danach kam gleich die Hubbrücke. Wir hielten auf die Marina zu und haben erst mal Frischwasser aufgenommen. Danach Proviant kaufen und es ging mittags weiter. In Richtung Alt-Schwerin haben wir auf dem Plauer See einen Ankerplatz ausfindig gemacht, was nicht so einfach war, weil der Wind doch aufgefrischt hatte.

## **Mittwoch, 01. Mai 2019**

Der erste Mai war vom Wetter her diesig, kühl und windig. Den Tag hatten wir uns sozusagen frei genommen (immerhin war es ein Feiertag) und ausgiebig gefrühstückt ...



... und uns die letzte Strecke angesehen sowie das Wetter gecheckt. Schönes Wetter war nun mal anders, aber was soll's. Das gehörte dazu.

Am nächsten Tag sollte es rechtzeitig weitergehen. Wir waren gespannt.

## **Donnerstag, 02. Mai 2015**

Die Nacht zu Donnerstag war ganz schön stürmisch gewesen. Überhaupt waren die letzten Tage kühler geworden. Trotzdem haben wir abends auf dem Deck die Stille und die Natur genossen haben. Dann eben mit warmer Jacke und Pullover.

Vor 10:00 Uhr haben wir abgelegt und es ging über den Plauer See durch den Lenzer Kanal und den Petersdorfer See. Als wir an der Drehbrücke in Malchow waren, gab es etwa 30 Minuten Wartezeit. Aber da die Brücke immer zur vollen Stunde öffnet, war das besser, als wenn wir uns zu viel Zeit genommen hätten. Ein bisschen pendeln, bis sie um 11:00 Uhr geöffnet wurde. Der Brückenwärter war auch diesmal wieder sehr nett!

Das Wetter blieb unbeständig und die Strecke über den Malchower See, Fleesensee, Göhrener Kanal, dann über den Kölpinsee, den Reeckkanal in die Binnenmüritz. Auf dieser wehte doch ein scharfer Wind und auch wenn wir es schon stürmischer erlebt haben, war es trotzdem anständig. Dazu der Regen, mal mehr, mal weniger. Aufpassen und Navigieren war unbedingt angesagt, damit wir die Tonnen bei dem grauen Wetter sehen und finden konnten. Aber das Navigieren machte trotz des Wetters Spaß. Da wurden wir richtig gefordert. Dadurch, dass wir an der Westseite gefahren sind, waren wir und das Seepferdchen vom Wind besser geschützt.

Vorbei ging es an der Marina Eldena und über die Müritz in die Kleine Müritz. Rechlin haben wir liegen lassen, das sollte Morgen kommen.

In Müritzsee haben wir uns eine Bucht gesucht und dann den Anker fallen lassen. Wir waren doch geschafft, durch das kalte Wetter plus Regen und es gab zum Aufwärmen erst einmal heißen Kaffee.

Dieser (letzte) Tag war doch etwas stressig, die Zeit ist ja unbarmherzig.

Heute war auch Packen angesagt, damit wir am nächsten Tag nur noch der Kleinkram dran war. Von daher wurde es mit dem Essen später. Durchhalten war die Devise.

Aber dann haben wir doch noch ausgiebig lecker gekocht, das hatten wir uns wirklich verdient. Trotz Regen haben wir den letzten Abend später an Deck genossen, bis es wirklich zu kühl wurde.

### **Freitag, 03. Mai 2019**

Der letzte Tag war angebrochen. Immerhin haben wir uns den Luxus gegönnt, nochmal ausgiebig und GEMÜTLICH zu frühstücken. Ablegen war richtig früh, vor 9:00 Uhr, weil wir um 10:00 Uhr in Rechlin erwartet wurden. Tanken, Abpumpen, das übliche Procedere am Schluss jeder Fahrt. Wir waren immerhin VOR der Zeit da und es lief alles routiniert und zügig ab.

Nach der freundlichen Verabschiedung vom Hafenmeister in Rechlin ging es zur Marina nach Buchholz, unserem Endpunkt, da sollte das Seepferdchen hin.

Es war kurz nach 11:00 Uhr, als wir in Buchholz festgemacht haben. Die letzten Sachen wurden ausgeräumt und die Abnahme durch Jörg, der auch unseren Wagen nach Buchholz gefahren hatte, verbunden mit einem netten Schnack, erfolgte wieder supernett.

Riesen Dank an Jörg.

Ein paar schöne Tage waren vorbei, auch wenn die Zeit mitunter eine Rolle spielte, schließlich sollte das Seepferdchen pünktlich am Ziel sein.

ABER ALLES GUT! Es war wirklich schön.